

## Zusätzliche Betten nicht mehr nötig

**Corona** Das Ersatz-Krankenhaus im Weißenhorner Claretinerkolleg wird zurückgebaut.

**Weißenhorn.** Die zusätzlichen Krankenhausbetten, die wegen der Corona-Krise im Weißenhorner Claretinerkolleg geschaffen worden waren, sind nicht mehr notwendig. Sie werden jetzt wieder zurückgebaut, teilt das Landratsamt Neu-Ulm mit. Damit kann die Montessori-Schule nach den Sommerferien wieder ins Claretinerkolleg einziehen. Aber: Das Ersatz-Krankenhaus „könnte binnen ein bis zwei Tagen wieder aufgebaut werden, falls das notwendig werden sollte“, sagt Edeltraud Braunwarth, Pressesprecherin der Kreisspitalstiftung.

In der Begegnungsstätte waren 64 Betten für Corona-Patienten mit leichteren Krankheitsverläufen vorgehalten worden, dazu kamen 75 Stück in der Turnhalle. Sie kamen aber nie zum Einsatz. Die Kapazitäten in der Klinik „waren immer ausreichend“, berichtet Braunwarth. Im Moment müssen noch 15 Prozent der Betten für Corona-Patienten freigehalten werden. Es gibt auch weiterhin eine extra Corona-Notaufnahme.

Die Isolierstation an der Illertalklinik in Illertissen läuft dagegen aus, sie steht seit Montag leer. Hier waren Menschen untergebracht worden, die aufgrund der Corona-Bestimmungen nach einem Klinik-Aufenthalt nicht direkt in ein Alten- oder Pflegeheim zurückverlegt werden konnten.

Dafür startet am 15. Juni die geriatrische Rehabilitationsabteilung in Illertissen wieder. Allerdings mit weniger Patienten – es jetzt sind maximal 30 statt 68. Auch die Schmerztagesklinik, die eigentlich schon in die Neu-Ulmer Donauklinik hätte umziehen sollen, öffnet nochmal in Illertissen. Der Grund: Auch die Donauklinik muss Betten für Corona-Patienten freihalten. Der Umzug ist jetzt für den Herbst geplant.

An der Stiftungsklinik kommen zurzeit nach und nach die Bauteile des Modul-Containers für die Erweiterung an. Er ist, wie berichtet, als Übergangslösung gedacht, bis der endgültige Erweiterungsbau in Weißenhorn fertig ist. Ziel ist, den Container „im September ans Netz zu kriegen“, sagt Stiftungsdirektor Marc Engelhard. Das hatte sich durch die Krise verzögert. Der dreistöckige Container werde dann „mindestens drei Jahre“ genutzt. Bianca Frieß